

Stizze von Karl Hellesthl.

Sie ergriff die prächtige Majolikafase, die wohl einen Werth von 1000 Lire repräsentirte und schmecterte sie zu Boden.

Damit war diese eheliche Szene, deren Schauplatz das Grand Hotel in Florenz gewesen, beendet. Madame Sobanoff legte sich auf den Divan.

Er sah sich als mittellosen jungen Arzt, der vergebens in seinem bescheidenen Stübchen zu Petersburg.

Aber dann kam der Umschlag. Einmal Tages hatte ihn Frau Lydia holen lassen, die reiche Kaufmannswitwe, weil zufällig kein anderer Arzt in der Nähe war.

Das war fünf Jahre her, und seitdem jagt Dr. Sobanoff mit Frau Lydia Sobanoff durch Europa.

Es wird nicht viel zu helfen sein, sagte der greise Führer, sie ist verumtlicht gerade in das Eisloch gestürzt, 600 Meter direkt in die Tiefe und unten Eis und meterhoher Schnee.

Man muß die Leiche bergen! befahl Sobanoff. Leicht gesagt, lieber Herr, aber nicht auszuführen.

Man muß die Leiche bergen! befahl Sobanoff. Leicht gesagt, lieber Herr, aber nicht auszuführen.

Monate lang wehrte er sich gegen den Dämon, der ihm immer drin über in die Ohren flüsterte, der in die leuchtende, goldige Freiheit der reichen Junggefallen vor die Augen stellte, immer wieder rang seine Natur das Böse nieder.

Aber wie? Dieser Frage galt alle sein Sinnen und Denken, als am Arno einher schritt. Wie? Querschnitt durch ein Gift; aber die Mittel ließ er bald fallen: Ärzte, mordeten, nehmen stets Gift.

die kühnliche Nähe der See, einen Domizilwechsel.

Frau Lydia lächelte höhnlich: „Domizilwechsel — ja! Aber nicht die Riviera, sondern Rußland.

Sie murmelte dann noch Einiges, was in dem Doktor seltsame Vermuthungen erweckte.

Jetzt hieß es: schnell handeln, die erste Gelegenheit ergreifen. Er dachte an einen fingierten Morbanfall im Gotthardtunnel.

So ging es in langsamer Fahrt über die alte Poststraße, durch eifrige Einjamkeit und weifere Pässe.

Ich fahre eine Schleife, die Herrschaften gehen am besten den Fußweg direkt. Er ist zu eng für Fuhrwerke.

Damit bog er seitwärts ab, und das Ehepaar war allein. Als sie eine Viertelstunde gegangen, verengte sich der Pfad.

Der Teufel bietet mir die Hand, dachte Sobanoff. Niemand war zu erblicken, drüben nur Eisfelder.

Es wird nicht viel zu helfen sein, sagte der greise Führer, sie ist verumtlicht gerade in das Eisloch gestürzt.

Man muß die Leiche bergen! befahl Sobanoff. Leicht gesagt, lieber Herr, aber nicht auszuführen.

Man muß die Leiche bergen! befahl Sobanoff. Leicht gesagt, lieber Herr, aber nicht auszuführen.

Man muß die Leiche bergen! befahl Sobanoff. Leicht gesagt, lieber Herr, aber nicht auszuführen.

Zu derselben Zeit aber, wo ihn der Expres nach Paris trug, sah im Hotel Belvedere zu Ballanza am Lago Maggiore Frau Lydia in tiefen Gedanken.

Den Gerichten anzeigen? Was kommt heraus? Ein paar Jahre Gefängniß! Und er wird sich herausreden, ich sei selbst an dem Abwurf schuld gewesen.

taftbar sein, soweit es das Kapital betrifft. Die Finsen geniest zur Hälfte meine Nichte Sonja.

Dann warb Frau Lydia einen erfahreneren Detektiv, der viele geheime Aufträge erhielt.

Der Winter, der Lenz und der Sommer kamen, da bewegte sich an einem schönen Morgen ein feierlicher Zug vom Alpenort hinauf nach der Höhe des Eispasses.

Nun klangen feierlich die Hymnen zu Ehren der Heimgegangenen, getragene Klänge, die drüben das Eisfeld leise wiedergab.

Einmal wiederkehrten die Thränen des Sobanoff in den Schmelzrunnen.

Die dicke Röhrense hatte bald heraus, daß „ihre Inädie“ noch jung und jarnisch von die Röhre verhand!

Die junge Gnädie selbst schien so weit mit ihrer Umgebung recht zufrieden zu sein.

Als Männer, nachdem er sich alle möglichen Unarzen hatte zu Schulden kommen lassen, in ungläublicher Herzenseroheit ihren neuen blauen Herdenpantoffel erwischt.

Man muß die Leiche bergen! befahl Sobanoff. Leicht gesagt, lieber Herr, aber nicht auszuführen.

Schröder's gute Gedanken.

Stizze von M. v. Lignih.

„Sie müssen die Vierlande ein bißchen streifer ziehn“, Schröder, so ne lange Amelage steht ihm auf!

„Die eine meint streifer, die andere lästlich — da ist es schon am besten ich mach's wie ich's jut finde, dann kann keine nicht sagen!“

Als sein Werk vollendet, stieg er befriedigt die Leiter hinunter, um den „Totaleindruck“ wahrzunehmen.

Mühsamlich hieß Schröder eine Weile davor stehen, doch plötzlich hellte sich seine anzufriedene Miene auf.

„Zu Niemand, hören Sie?“ „Zu Niemand — beim Allmächtigen!“

Er schlug das Quirlende um Mannes Hals, knüpfte es mit dem Bindfaden aneinander und trennte mit klüpfendem Schnitt das

Ende — nun war die Symmetrie wieder hergestellt, beide Seiten egal und nebenbei Männen herrlich geschmüht!

„Guten Se doch nur den scheenen Menne, Minna,“ rief Lisette begeistert, „det war en zu juter Gedante von Schröder, lewerhaupt, was der immer für jute Gedanten hat!“

Das Rollen eines herannahenden Wagens unterbrach das Gespräch. Schröder stürzte die Treppe hinunter, gefolgt von dem laut klaffenden Tadel.

Die junge Frau schien auf einer Glückswolke dahin zu schweben. Ihre großen, blauen Augen strahlten und das sarte Antlitz leuchtete in rosigem Schimmer.

Die dicke Röhrense hatte bald heraus, daß „ihre Inädie“ noch jung und jarnisch von die Röhre verhand!

Die junge Gnädie selbst schien so weit mit ihrer Umgebung recht zufrieden zu sein.

Als Männer, nachdem er sich alle möglichen Unarzen hatte zu Schulden kommen lassen, in ungläublicher Herzenseroheit ihren neuen blauen Herdenpantoffel erwischt.

Man muß die Leiche bergen! befahl Sobanoff. Leicht gesagt, lieber Herr, aber nicht auszuführen.

Schröder's gute Gedanken.

Stizze von M. v. Lignih.

„Sie müssen die Vierlande ein bißchen streifer ziehn“, Schröder, so ne lange Amelage steht ihm auf!

„Die eine meint streifer, die andere lästlich — da ist es schon am besten ich mach's wie ich's jut finde, dann kann keine nicht sagen!“

Als sein Werk vollendet, stieg er befriedigt die Leiter hinunter, um den „Totaleindruck“ wahrzunehmen.

Mühsamlich hieß Schröder eine Weile davor stehen, doch plötzlich hellte sich seine anzufriedene Miene auf.

„Zu Niemand, hören Sie?“ „Zu Niemand — beim Allmächtigen!“

Er schlug das Quirlende um Mannes Hals, knüpfte es mit dem Bindfaden aneinander und trennte mit klüpfendem Schnitt das



„Du, Erna, das neue französische Ehe drama hat mir großartig gefallen — aber gelt, man darf's, glaub' ich, eigentlich nicht sagen?“

unfekten trüben Glanz, in nichts mehr erinnerte er an den gepflegten überhäfchelten Männen von einst.

So lag er eines Tages mühsam vor dem Thor, als zu seinem Erstausen sich das Haus mit Menschen anfüllte.

Die Gebärdete und Lisette verliehen das Haus. „Wir müssen jetzt sparen“, meinte Schröder, als er die letzte Wurfstulle von Lisettes Hand bereitet.

Man muß die Leiche bergen! befahl Sobanoff. Leicht gesagt, lieber Herr, aber nicht auszuführen.

Schröder's gute Gedanken.

Stizze von M. v. Lignih.

„Sie müssen die Vierlande ein bißchen streifer ziehn“, Schröder, so ne lange Amelage steht ihm auf!

„Die eine meint streifer, die andere lästlich — da ist es schon am besten ich mach's wie ich's jut finde, dann kann keine nicht sagen!“

Als sein Werk vollendet, stieg er befriedigt die Leiter hinunter, um den „Totaleindruck“ wahrzunehmen.

Mühsamlich hieß Schröder eine Weile davor stehen, doch plötzlich hellte sich seine anzufriedene Miene auf.

„Zu Niemand, hören Sie?“ „Zu Niemand — beim Allmächtigen!“

Er schlug das Quirlende um Mannes Hals, knüpfte es mit dem Bindfaden aneinander und trennte mit klüpfendem Schnitt das

Schröder leise die Thür, ein paar dicke Thränen rollten über das treuherzige Gesicht und plötzlich sah er im Geiste seine Lisette vor sich und hörte sie bewundernd sagen: „Schröder, det war en juter Gedante!“

Lob der Gänsefedern.

In den ersten vier Jahrhunderten n. Chr. scheint man sich immer noch ausschließlich des Roßes bedient zu haben und jeder Veruch, einzelne Stellen der alten Dichter etc. auf die Anwendung von Federspulen beim Schreiben zu deuten, ist nicht zutreffend.

Man muß die Leiche bergen! befahl Sobanoff. Leicht gesagt, lieber Herr, aber nicht auszuführen.

Schröder's gute Gedanken.

Stizze von M. v. Lignih.

„Sie müssen die Vierlande ein bißchen streifer ziehn“, Schröder, so ne lange Amelage steht ihm auf!

„Die eine meint streifer, die andere lästlich — da ist es schon am besten ich mach's wie ich's jut finde, dann kann keine nicht sagen!“

Als sein Werk vollendet, stieg er befriedigt die Leiter hinunter, um den „Totaleindruck“ wahrzunehmen.

Mühsamlich hieß Schröder eine Weile davor stehen, doch plötzlich hellte sich seine anzufriedene Miene auf.

„Zu Niemand, hören Sie?“ „Zu Niemand — beim Allmächtigen!“

Er schlug das Quirlende um Mannes Hals, knüpfte es mit dem Bindfaden aneinander und trennte mit klüpfendem Schnitt das

Wir lernen die Menschen nicht kennen, wenn sie zu uns kommen; wir müssen zu ihnen gehen, um zu erfahren, wie es mit ihnen steht.